

Der Tag der Kinderrechte

Am Freitag, den 21.11.25 haben die Kinder der Astrid-Lindgren-Schule in der 3. und 4. Schulstunde den Tag der Kinderrechte gehabt. Sie durften in verschiedene Räume gehen und die Kinderrechte an verschiedenen Stationen noch besser kennenlernen.

Das waren die Stationen:



Recht auf besondere Behandlung bei Behinderung: Die Kinder haben erlebt, wie es sich als ein Mensch anfühlt, der ein Handicap hat. Sie konnten einen Parcours mit verbundenen Augen laufen. Dabei haben die Kinder mit den verbundenen Augen Hilfe von anderen Kindern bekommen, die ihnen den Weg gezeigt haben.

Recht auf Privatsphäre: In der Krabbenklasse konnten die Kinder Briefumschläge basteln, um ihre Geheimnisse hineinzuschreiben. Außerdem haben die Kinder Zettel mit Wörtern der Kinder- und Jugendsprache geschrieben und an eine Pinnwand gehängt. Ein Kind aus der 2b fand: „Geheimnisbriefe sind super, weil dann die Erwachsenen nicht alles wissen.“



Recht auf Mitbestimmung: Im Flur der 2. Etage konnten die Kinder die Kinderrechte auf einer groooooooooßen Malrolle malen.



Recht auf gesundes Essen und Trinken: Vor dem Teamzimmer haben Kinder aus der Geißböckchenklasse Obstteller und eine Wasserstation vorbereitet. Das fanden viele Kinder sehr lecker.

Recht auf Träumen und Freiheit: In der Biberklasse konnten die Kinder malen, wie sie in 30 Jahren aussehen oder wenn sie eine Heldin wären. Außerdem konnten die Kinder googeln, was ihr Name bedeutet. Zu wissen, was der eigene Name bedeutet, macht einen stark.



Alle Kinder haben Rechte: In der Otterklasse konnten Kinder Bücher lesen von berühmten Menschen, die ihre Rechte kannten, als sie Kinder waren. Außerdem haben die Kinder etwas über Rosa Parks gelernt, die sich ihr ganzes Leben für Gerechtigkeit eingesetzt hat. Sie konnten auch Hefte über die Kinderrechte mitnehmen.

Recht auf Ruhe: In der Bücherei konnten die Kinder in Ruhe lesen und dem Schulhund Balu vorlesen.



Recht auf Spiel: In der Papageienklasse durften die Kinder verschiedene Gesellschaftsspiele spielen.

Recht auf Schutz vor Gewalt: In der roten Gruppe konnten die Kinder ihren „sicheren Ort“ malen. Sie konnten aber auch einen ganzen Stärkenturm aus Legosteinen bauen. Sie haben auch Tipps aufgeschrieben, was Kinder tun können, wenn etwas Doofes passiert.



Recht auf Wohlbefinden und Sicherheit: Im Sprachlabor konnten die Kinder Bücher über Gefühle lesen und auf kleine Zettel schreiben, was sie glücklich macht. Viele Kinder haben Sorgenfresserchen gebastelt.

Recht auf Information: Wir als Presseteam schreiben diesen Artikel, damit alle Kinder lesen können, welche Stationen es gab.

Bei den Interviews haben die Kinder gesagt, dass sie die Stationen „richtig cool“ und „schön“ fanden. Manche fanden auch, dass es „ein bisschen entspannend war.“ Wir Reporter*innen hatten auch den Eindruck, dass es ziemlich cool war und es den Kindern sehr viel Spaß gemacht hat.

Von Milla, Magali, Madita, Janosch und Arthur